

Anwesend: 18 Personen. <sup>12</sup> **Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben;** <sup>13</sup> **(denn bis zu dem Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist.** <sup>14</sup> **Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Moses, selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Vorbild des Zukünftigen ist.** <sup>15</sup> **Ist nicht aber wie die Übertretung also auch die Gnadengabe? Denn wenn durch des Einen Übertretung die Vielen gestorben sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade, die durch einen Menschen, Jesum Christum, ist, gegen die Vielen überströmend geworden.** <sup>16</sup> **Und ist nicht wie durch Einen, der gesündigt hat, so auch die Gabe? Denn das Urteil war von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit.** <sup>17</sup> **Denn wenn durch die Übertretung des Einen der Tod durch den Einen geherrscht hat, so werden vielmehr die, welche die Überschwenglichkeit der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesum Christum);** <sup>18</sup> **also nun, wie es durch eine Übertretung gegen alle Menschen zur Verdammnis gereichte, so auch durch eine Gerechtigkeit gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.** <sup>19</sup> **Denn gleichwie durch des einen Menschen Ungehorsam die Vielen in die Stellung von Sündern gesetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt werden.** <sup>20</sup> **Das Gesetz aber kam daneben ein, auf daß die Übertretung überströmend würde. Wo aber die Sünde überströmend geworden, ist die Gnade noch überschwenglicher geworden,** <sup>21</sup> **auf daß, gleichwie die Sünde geherrscht hat im Tode, also auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesum Christum, unseren Herrn.**

In diesem Abschnitt wird die Stellung, die wir in Adam hatten (Vers 19: **die Stellung von Sündern**), der Stellung, die wir nun in Jesus Christus haben (Vers 19: **die Stellung von Gerechten**), gegenübergestellt.

Adam ist **das Oberhaupt** des natürlichen Menschen (1. Kor. 2 <sup>14</sup> **Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, ...**; 1. Kor. 15 <sup>45</sup> **So steht auch geschrieben: "Der erste Mensch, Adam, ward eine lebendige Seele"; der letzte Adam ein lebendig machender Geist.** <sup>46</sup> **Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das Geistige.** <sup>47</sup> **Der erste Mensch ist von der Erde, von Staub; der zweite Mensch vom Himmel).**

Jesus Christus ist **das Oberhaupt** des geistlichen Menschen (und der Gemeinde: Eph. 1 <sup>22</sup> **und hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Versammlung gegeben,** <sup>23</sup> **welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt).** Jesus Christus ist der zweite Mensch oder zweite Adam, der vom Himmel kam.

Adam brachte durch seinen Ungehorsam die Sünde und den Tod in die Welt und zu allen Menschen. Jesus Christus brachte durch seinen Gehorsam die Gnadengabe und das ewige Leben zu uns.

Vers 12: **durch die Sünde der Tod** Durch die Sünde von Adam kam der Tod in die Welt und betraf alle Menschen (einzige uns bekannte Ausnahme bis zu Mose war Henoch, 1. Mose 5 <sup>22</sup> **Und Henoch wandelte mit Gott, nachdem er Methusalah gezeugt hatte, 300 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.** <sup>23</sup> **Und alle Tage Henochs waren 365 Jahre.** <sup>24</sup> **Und Henoch wandelte mit Gott; und er war nicht mehr, denn Gott nahm ihn hinweg.** D.h. Henoch wurde von Gott entrückt.)

Vers 13: **Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist** Beispiel Kain: Gemäss dem Gesetz Mose hätte Kain für seinen Mord an Abel getötet werden müssen.

Vers 17: **im Leben herrschen durch den Einen, Jesum Christum** Wir dürfen nun über die Sünde herrschen, dank der Gnade Jesu Christi. Wir können also die Sünde überwinden und müssen nicht wie Kain sündigen (1. Mose 4 <sup>6</sup> **Und Jahwe sprach zu Kain: Warum bist du ergrimmt, und warum hat sich dein Antlitz gesenkt?** <sup>7</sup> **Ist es nicht so, daß es sich erhebt, wenn du wohl tust? Und wenn du nicht wohl tust, so lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird sein Verlangen sein, du aber wirst über ihn herrschen.)**

Vers 21: **die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit** Hier wird dieses Prinzip, dass wir nun durch die Gnade über die Sünde herrschen (sollen), wiederholt. Ab Kapitel 6 bis Kapitel 8 im Römerbrief wird ausgeführt, wie wir in der Gnade und in der Gerechtigkeit Gottes leben können und sollen. Erst durch das Tun der Gerechtigkeit, die Gott verlangt und in Jesus Christus darreicht (1. Kor. 1,30, 2. Kor. 5,21, 1. Petr. 2,24), bezeugen wir, dass wir die Gnade Gottes in Jesus Christus wirklich erfasst haben und in dieser Gnade wirklich leben und wandeln.